



dot
books

CLAUDIA
PRAXMAYER

SPUREN AUF EIS

THRILLER



Lea öffnete langsam die oberen zwei Knöpfe ihrer Bluse und beugte sich leicht nach vorne.

»Unbedingt«, hauchte sie ins Mikro und lächelte.

Zwei Stunden später lag Lea im Bett und konnte sich nicht auf den Text konzentrieren. Die Buchstaben trieben über die Seite wie Möwen auf unruhiger See. Mit einem Ruck setzte sie sich auf und stopfte sich ein Kissen in den Rücken. Es war schon spät, aber sie wollte den Hintergrundbericht unbedingt zu Ende lesen. Natürlich wusste sie einiges über das Schneeleoparden-Projekt, aber sie musste vor der Kamera absolut sattelfest sein. Dazu gehörte auch, dass sie die Zahlen

und Fakten aus dem Effeff kannte. Nur noch geschätzte 270 Schneeleoparden in Kirgistan, 4500 bis 7000 weltweit leben im Hochgebirge Zentralasiens, in 12 Ländern ... Der Schnellhefter glitt ihr aus der Hand, ihr Kopf kippte langsam zur Seite. Erst ein ziehender Schmerz im Nacken ließ sie hochfahren. Zwei Uhr morgens. Unten auf der Straße grölte eine Gruppe Betrunkener. Bestimmt wieder ein Junggesellenabschied. Berlin Mitte zog das Partyvolk an wie ein Kadaver die Geier. *Hoffentlich*, schoss es ihr durch den Kopf, *kotzen sie nicht wieder in den Hauseingang*. Angewidert schloss sie die Augen und zwang sich, an Kirgistan zu denken. Aber anstelle schneebedeckter Gebirgszüge und grüner Hochebenen spulte ihr Gehirn Bilder von Manni Fuchs ab. Die Preisverleihung beim *Wildscreen-Film-Festival*. Der alte Haudegen hatte die

Gelegenheit genutzt, eine Breitseite auf seine Kollegen abzufeuern. Nicht einmal der Moderator war imstande gewesen, ihn zu bremsen. Sie sah Manni noch genau vor sich, wie er seine blonden Haarfäden angriffslustig nach hinten schleuderte, das wettergegerbte Gesicht ein einziger Vorwurf. Lea freute sich darauf, mit ihm zu arbeiten, aber sie hatte auch einen Heidenrespekt davor. Unten fiel eine Mülltonne scheppernd um. Wie im Fieber wälzte sie sich auf dem Bett, strampelte sich von der Bettdecke frei. Der ungewöhnlich warme Mai war nur ein Teil des Problems. Die Hitze kam aus ihrem Inneren. Lea war nach ihrer Entführung im Kongo lange genug in Therapie gewesen, um zu wissen, was sich hier anbahnte: Angst. Sie spürte den beschleunigten Puls durch ihre Arterien donnern. Untermalt von Wortfetzen, die durch das gekippte Fenster drangen. Lea

stand auf, ging in die Küche und machte sich eine Tasse Tee. Ians Hemd schlackerte um ihre schmale Gestalt, längst war sein Geruch aus dem Gewebe verflogen. Ein Blick auf den Bildschirm ihres Laptops sagte ihr, dass *McIan007* immer noch online war. Sie setzte sich auf den Stuhl und aktivierte das Symbol. McAllisters müdes Gesicht erschien.

»Hey, was ist los?«

Lea lächelte die gepixelte Fläche an. Seine Stimme wirkte beruhigend, auch wenn sie aus fast 1000 Kilometern Entfernung an ihr Ohr drang.

»Kann nicht schlafen.«

Sein Gesicht kam näher und füllte jetzt fast das ganze Videofenster aus.

»Ist das mein Hemd?«

Lea tat, als würde sie das Kleidungsstück das erste Mal an sich wahrnehmen.

»Das habe ich überall gesucht.«

»Willst du es wiederhaben?«

McAllister schüttelte den Kopf.

»Nein. Sieht sexy an dir aus. Sag mir lieber, was dir durch den Kopf geht.«

»Die Sicherheitslage in Kirgistan. Wie schätzt du die ein?«

»Im Norden, da, wo du dich aufhalten wirst, unproblematisch. Kritisch ist der Süden. Um Osch und Dschalalabad kommt es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Kirgisen und Usbeken.«

»Bischkek und die Berge sind deiner Meinung nach also ungefährlich?«